

Vom „tee“ ins nächste Loch

Das Ursprungsland des Golf ist Schottland. Im 17. Jahrhundert breitete sich von dort dann das Rasenspiel über England aus und eroberte schließlich gegen Ende des 19. Jahrhunderts den ganzen Erdball.

Apropos „Ball“: Ein solcher spielt natürlich auch bei dieser Sportart die Hauptrolle. Er ist aus Hartgummi und wiegt zwischen 44 und 48 Gramm. Die Geschicklichkeit und das Augenmaß des Golfspielers sind nun wichtig, um vom „tee“ (Abschlagplatz) aus mit möglichst wenig Schlägen den Golfball in das nächstlie-

gende „Loch“ zu schlagen, das sich inmitten des sogenannten „Grüns“ befindet. Dieses „Grün“ ist je nach Golfplatz-Ausmaß eine etwa 300 bis 1000 Quadratmeter große und besonders sorgfältig gepflegte Rasenfläche.

Die Gesamtzahl der „Löcher“ beläuft sich bei den großen oder in der Fachsprache „ganzen“ Golfanlage auf 18, die kleinen oder „halben“ Golfplätze besitzen dagegen nur die Hälfte, also neun, die in beiden Fällen zwischen 100 und 550 Meter voneinander entfernt sind.

web.



Richtig einladend: Das Clublokal für die Beuerberger Goller.

Foto: Schubert

Mauk ist stolz auf den neuen Golfplatz

Anlage in Beuerberg wird Sonntag eingeweiht

Beuerberg – In wenigen Tagen, am 17. Juni, ist es soweit: Der Beuerberger Golfplatz wird offiziell eingeweiht. Daß Walther Mauk, der das gesamte Gelände an den Schweizer Kaufmann Urs Zondler verpachtet und mit diesem eine GmbH gegründet hat, mit dem Golfplatz auf eine Marktlücke in dieser Gegend gestoßen ist, wird durch den jetzt schon regen Spielbetrieb bewiesen.

„Gebaut wurde hier seit Juni 1982, das erste Turnier konnten wir im Juli 1983 austragen. Gebaut wird aber auch heute noch, das mache vornehmlich ich“, erklärt Walther Mauk. Das früher als landwirtschaftlicher Grund genutzte Gelände umfaßt insgesamt rund 100 Hektar. „Davon entfallen gut 60 auf reines Golfplatzgebiet, die übrigen 50 Hektar sind Wald, Streuwiesen und Weiher“, zählt Mauk stolz auf. Und Grund zum Stolzsein hat er. Denn dank eines guten Architekten und seines eigenen feinen Gespürs hat er es geschafft, den Platz harmonisch in die gegebene Landschaft einzupassen. Mit sieben Weihern, die nebenbei als Hindernisse dienen, einem insgesamt drei Hektar großen Streuwiesengebiet und 5000 neu angepflanzten Bäumen kann sich der Platz sehen lassen.

„Sicher haben wir auch manche Stellen roden müssen, 1,6 Hektar waren es, aber dafür wurde ja neu angepflanzt“, betont Mauk.

Sämtliche Gebäude, also das für die 16 Mitarbeiter, das für die Maschinen, die Umkleieräume,

Duschen und der Clubraum mit Lokal, sind ehemalige Stallungen, von denen teilweise noch die alten Mauern erhalten sind. Wohl deshalb passen die Gebäude auch relativ gut in die Landschaft. „Schwierigkeiten mit Behörden oder den Nachbarn hatte ich Gott sei Dank keine“, erklärt Mauk und fügt hinzu, daß sein Golfplatz von den zuständigen Behörden sogar als vorbildlich bezeichnet wurde. „Der 18-Loch-Platz hat eine Spiellänge von sechseinhalb Kilometern, die Spieler sind da oft den ganzen Nachmittag unterwegs.“ Ganz besonders stolz ist Mauk auf das 2000 Quadratmeter große Doppelgrün gleich beim Clubhaus. „Die wenigsten Golfplätze können das vorweisen“, betont Mauk. Und immerhin ist der Beuerberger Platz der größte in Deutschland!

„Zur Zeit sind rund 360 Spieler im Beuerberger Golfclub, einem eingetragenen Verein. Im Herbst“, so rechnet Mauk, „werden wir genügend Mitglieder haben“. Neben den Mitgliedern können aber auch Gastspieler den herrlichen Platz benutzen – unter Einhaltung der Golf-Etikette, versteht sich.

Als elitär möchte er den Beuerberger Club dennoch nicht bezeichnet wissen. Mit zirka 3000 Mark Jahreskosten für einen Spieler sei hier die Mitgliedschaft durchaus noch erschwinglich, meint Mauk.

Daß auf dem Parkplatz trotz allem bestimmte Automarken vorherrschen, sieht man allerdings auf einen Blick.

Claudia Schubert



„Motor“ und Finanzier Urs Zondler übergibt bei der Einweihungsfeier symbolisch die Schlüsselgewalt an den Vorsitzenden des Golfclub Beuerberg, Klaus Priemer (rechts).